

Vorbereitungsphase von nahezu einem halben Jahr, die in diesem Produkt steckte, ihren Abschluss gefunden.

Mittlerweile gibt es einen gewachsenen festen Abonnementkreis, der sich regelmäßig über Neuigkeiten in der LGB, in ihrer Angebotspalette aber auch in ihrem Wirken informieren möchte. 12 feste Ausgaben sind pro Jahr geplant. In kurzen, informativen Beiträgen wird Aktuelles mitgeteilt und dann auf Hintergrundinformationen verlinkt. Diese Vorgehensweise hat sich bisher bewährt. Ausdruck dafür sind die in diesem Zusammenhang sprunghaft gewachsenen Zugriffe auf die Internetpräsentation der LGB auf <http://www.geobasis-bb.de/>. Fester Bestandteil des Newsletters ist der Hinweis auf die neu-

esten Topographischen Karten und andere neue oder aktualisierte Produkte, aber auch auf Aktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Ankündigung und Nachbetrachtung von Veranstaltungen.

Um ein Abonnement des Newsletters, das natürlich kostenfrei ist, in Zukunft noch attraktiver zu machen, sollen ein Archiv aller bisher erschienenen Ausgaben eingerichtet und noch mehr aktuelle Angebote exklusiv für Abonnenten integriert werden.

Sollten Sie Interesse bekommen haben, können Sie sich auf:

<http://www.geobasis-bb.de/LGB1/service/newsletter.html> als Abonnent kostenlos registrieren lassen.

(Ulrich Rath, LGB)

Kanada verwirft Plan, den Verkauf analoger Karten einzustellen

Der Kanadische Kartenvertrieb hat die Abgabe analoger Karten nicht eingestellt. Die vorhergehende Regierung hatte beschlossen, die Verkaufsstellen für Karten, die die regionalen Wiederverkäufer mit großmaßstäbigen Karten versorgte zu schließen, um zukünftig nur noch digitale Daten bereitzustellen.

Der neue Minister für Bodenschätze gab am 11. Oktober 2006 bekannt, die Kartenverkaufsstellen weiterhin geöffnet zu lassen. Ein Sprecher des Ministers begründete den Beschluss damit, dass das Ministerium eine Flut von Protestbriefen erhalten habe.

Ein Großanwender zum Beispiel argumentierte gegen den Plan, die Karten nur

noch über das Internet bestellen zu können damit, dass ein Drittel der kanadischen Bevölkerung noch keinen Internetanschluss habe. Ein weiteres Argument war, dass eine große Anzahl von Kartennutzern die analogen Karten den digitalen Karten vorziehen würden, weil man sie ausbreiten kann und man dadurch eine bessere Übersicht bekommt. Dazu wird die Auffassung zitiert: „Wenn man etwas plant oder nach etwas sucht, muss man den Beginn und das Ende sehen können. Wie kann man das an einem Bildschirm?“

(Quelle: <http://www.cbc.ca>)

Dr. Eckhardt Seyfert, LGB